

Schau dir mal die folgenden Thesen zum Thema „Drama“ an und kreuze jeweils an, ob es sich um eine richtige Feststellung handelt oder nicht:

These	J-N	Erläuterung
1. Büchners Woyzeck wird allgemein als offenes Drama angesehen.		
2. Das offene Drama wurde von Goethe erfunden.		
3. Faust I dagegen ist ganz im Stil der geschlossenen Form geschrieben.		
4. Zur geschlossenen Form gehört die Vorstellung von einer Welt, die auf der Bühne vorgestellt und in ihrem Zusammenhang erklärt werden kann.		
5. Im offenen Drama sind die Szenen selbstständiger als im geschlossenen Drama.		
6. Linearität ist deshalb ein Zeichen für die offene Form des Dramas.		
7. Die Austauschbarkeit von Szenen gibt es eher in der offenen Form des Dramas.		
8. Plato war der griechische Philosoph, der grundlegende Ideen zum Drama präsentierte, um sie gegen die Vorwürfe von Aristoteles zu verteidigen		
9. Aristoteles war der Lehrer von Alexander dem Großen.		
10. Die Ständeklausel besagte im Zusammenhang mit dem Theater, dass jede Figur während des Stücks in ihrem Stand bleiben muss.		
11. Unter Katharsis versteht man die Reinigung von negativen Gefühlen während des Besuchs einer Theateraufführung.		
12. Diese Katharsis ist dabei wie bei Bertolt Brecht epischem Theater ein in erster Linie intellektueller Vorgang.		
13. Die Forderung nach den Einheiten von Handlung, Zeit und Ort, sollte vor allem die Illusion der Zuschauer sichern.		
14. Gustav Freytag hat im Jahre 1963 ein Schema entwickelt, das das ideale Drama sich in fünf Akten entwickeln lässt.		
15. Die Notwendigkeit einer besonderen Exposition unterscheidet unter anderem das Drama von einem Roman.		
16. Bei der Exposition am Anfang eines Dramas spielt der sogenannte Antagonist eine große Rolle. Er entspricht dem Erzähler in einem Roman.		
17. Unter Peripetie (Kreislauf) versteht man die Auflösung des dramatischen Konflikts.		
18. Die Retardation (Verzögerung) ist im Fünf-Akte-Schema dem vierten Akt vorbehalten.		
19. Die Dominanz des Ausschnitts, der Szene ist ein Kennzeichen der offenen Form des Dramas.		
20. Bertolt Brecht sprach in seiner Theatertheorie vom Verfremdungseffekt, weil er der Entfremdung des Menschen zumindest auf der Bühne ein Ende machen wollte.		
21. Die Unterscheidung zwischen offener und geschlossener Form des Dramas stammt von Volker Stolz.		
22. Gegen die offene Form des Dramas spricht bei Goethes Faust, dass man Szenen nicht einfach vertauschen kann.		
23. Für die offene Form des Dramas spricht bei Goethes Faust, dass im Prolog im Himmel der Ausgang der Wette zwischen dem Herrn und Mephisto ausdrücklich offen gelassen wird.		
24. Die Gretchen-Handlung in Goethes Faust entspricht vom Aufbau der geschlossenen Form des Dramas.		